

KT-Drucks. Nr. 141/2018

Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernentin

Roseli Eberhard
Telefon 07031-663 1559
Telefax 07031-663 1962
r.eberhard@lrabb.de

Az:

13.06.2018

Landeswettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw,, - Projektvorstellung

Anlage: PM Preisverleihung Digitale Zukunftskommune

I. Vorlage an den

Verwaltungs- und Finanzausschuss
zur Kenntnisnahme

10.07.2018

öffentlich

II. Bericht

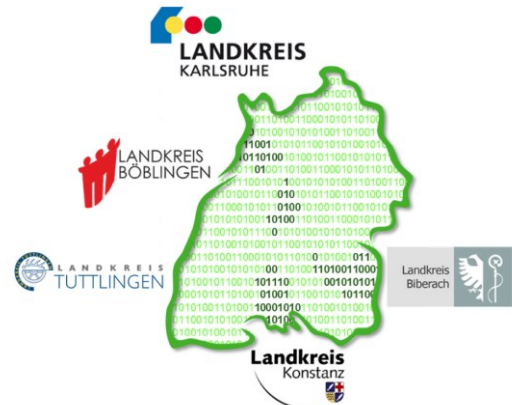
Die Digitalisierung wird immer stärker zur treibenden Kraft für Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Landkreis Böblingen hat laut einer Prognose-Studie beste Voraussetzungen, um von der digitalen Transformation zu profitieren.

Das Landratsamt Böblingen erarbeitet derzeit eine Digitalisierungsstrategie und hat bereits einige entscheidende Projekte auf den Weg gebracht. So arbeitet die Kreisverwaltung derzeit mit Hochdruck an der Umsetzung des Zentrums für Digitalisierung (KT-Drucksache 147/2018). Hierbei befindet sich das Projekt in der zweiten Antragsphase und wird voraussichtlich im Oktober eröffnet. Das von der EU geförderte Projekt DIGITRANS, dessen Ziel es ist, die Unternehmen bei der Gestaltung der digitalen Transformation zu unterstützen und innovative Geschäftsmodelle zu implementieren, läuft bereits.

Auch bei der Digitalisierung der Verwaltung unternimmt das Landratsamt konkrete Schritte: Im Bereich der Service-Initiativen werden Digitale Bildung und elektronische Identifizierungs- und Authentifizierungsmethoden (eID) betrachtet. Bei den Effizienz-Initiativen sind ein eWarenkorb-System und eine Kollaborationsplattform zum Programm-, Ideen- und Wissensmanagement in der Umsetzung.

Unser Ziel ist es, die Chancen der Digitalisierung konsequent zu nutzen, die Risiken bewusst wahrzunehmen und zu regulieren, um so eine Digitalisierung zu fördern und zu gestalten, die unser demokratisches Gemeinwesen stützt und stärkt.

Der Landkreis Böblingen hat sich dazu mit Unterstützung des Zukunftskreises in Kooperation mit den Landkreisen Biberach, Karlsruhe, Konstanz und Tuttlingen auch beim landesweiten Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration beworben und wurde als einer von fünf Gewinnern ausgezeichnet (siehe Anlage). Hierfür hat das Konsortium eine **Förderung** in Höhe von insgesamt **880.000 €** erhalten.



1. Projektidee

Ziel des Projektes ist ein modellhaftes Vorantreiben der Digitalisierung in ländlichen und urbanen Räumen durch eine umsetzungsorientierte und projektbezogene Vernetzung von Landkreisen auf Grundlage einer ganzheitlich strategischen Betrachtung. Es sollen digitale Maßnahmen entwickelt werden, durch die den Bewohnern ein schneller und einfacher Zugang zu zentralen Diensten ermöglicht wird. Die Hürde ist dabei nicht das einzelne, alltägliche Vorhaben, sondern die simultane Kombination von Situationen und Verpflichtungen: Sei es das Kind zur Schule zu bringen, die Eltern zu pflegen, Arztbesuche zu erledigen oder das Auto zuzulassen und gleichzeitig den inner- und zwischenstädtischen Verkehr zu beachten – all diese Lebenssituationen sind für Bürger mit großen Herausforderungen in der analogen Bewältigung verbunden. Aus diesem Grund haben sich die in dieser Bewerbung als Konsortium antretenden Landkreise den Aufbau einer Plattform für die Digitalisierung in ländlichen und urbanen Räumen zum Ziel gesetzt, um die aktuelle Situation zu verbessern. Diese Plattform, die in Form einer Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank das Kernstück des Modellvorhabens bildet, wird initial die nachfolgend vorgestellten Pilotprojekte der fünf Landkreise, die in den Bereichen Bildung, Mobilität, eGovernment & Bürgerdienste sowie dem Gesundheitswesen angesiedelt sind, beheimaten:

- Karlsruhe hat den Anspruch, mit neuen Werkzeugen, Kommunikationsmitteln und Best Practices die Digitalisierung im Schulalltag voranzutreiben.
- In Biberach soll durch die Standardisierung der eAkte im Sozialamt ein effizientes Dokumentenmanagement geschaffen werden, das für Bürger und Verwaltung viele Prozesse vereinfacht.

- Böblingen will durch intelligente Mobilitätssysteme Daten erfassen, bereitstellen und verwerten, um die Mobilitätsnutzung zu vereinfachen und zu verbessern.
- Konstanz möchte einen digitalen, medienbruchfreien Zulassungsprozess für Fahrzeuge zu Land erarbeiten, um Zulassungsvorgänge weniger bürokratisch und nutzerfreundlicher abzuwickeln.
- Das Ziel Tuttlingens ist es, durch die Entwicklung und Implementierung innovativer telemedizinischer Technologien (eHealth), die ärztliche Versorgung für alle Bürger zu verbessern.

Alle Teilprojekte sind kommunenübergreifend anwendbar und optimieren sowohl die öffentlichen Verwaltungsleistungen als auch die Lebensbedingungen in den Landkreisen insgesamt. Ziel ist, dass die jeweiligen Projekte der Landkreise im Anschluss bei erfolgreicher Implementierung in den übrigen Landkreisen ebenfalls umgesetzt werden. Dies vermeidet die Schaffung von Parallelstrukturen und ermöglicht die Digitalisierung in sogleich vielen verschiedenen Anwendungsfeldern.

2. Gesamtprojekt

Inhalt des Gesamtprojektes ist die Entwicklung einer interkommunalen Modellplattform in Gestalt einer Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank „Vernetzung digitaler Zukunftsvorhaben in Modelllandkreisen“, über welche die Landkreise des Landes Baden-Württemberg intelligente Maßnahmen und Projekte zur Digitalisierung verschiedener Bereiche einbringen, austauschen, adaptieren und optimieren können. Mit der Erstellung der Modellplattform wird ein kommunales Rechenzentrum beauftragt. Die Plattform soll während der 2-3-jährigen Umsetzungsphase als gemeinsamer „SharePoint“ (digitaler Arbeitsbereich für gemeinsame Erstellung, Verwaltung und Nutzung von Dokumenten sowie Zusammenarbeit, Kommunikation und Koordination unterschiedlicher Personen) sowie in Form einer digitalen Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank genutzt werden und als Anlaufstelle für andere interessierte Landkreise dienen. Die Plattform wird so langfristig als Multiplikator der fünf Piloten, als Interaktionsraum für das gemeinsame Fördermittelmanagement sowie als Basis für die Entwicklung und Verbreitung von Standards wirken. Zudem wird sie sich als gemeinsamer Datenpool (insb. für das Auffinden projektvertrauter Fachkräfte) sowie als Keimzelle und kollektives, zentrales Steuerungselement für digitale Vorhaben etablieren.

Ziel ist es, den Landkreisen eine zeitgemäße Möglichkeit zu geben, sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und kreierte Musterlösungen gemeinsam weiterzuentwickeln und zu verbreiten.

Zu diesem Zweck unterstützt die Plattform nachhaltig die zielgerichtete und effiziente Bereitstellung und Beschaffung von Informationen sowie einen flexiblen Informationsaustausch. Ein etabliertes und stabiles Softwaresystem wird es ermöglichen, die Projekte der Landkreise, wichtige in-/ externe Ansprechpartner sowie relevante Dokumente anzulegen, zu pflegen und zu verwalten. Auch der Projektfortschritt wird dokumentiert. Die Plattform soll einen Überblick über sämtliche angelegte Projekte geben und damit für Transparenz, einfache Navigation und das schnelle Auffinden von interessanten Projekten sorgen. Zudem bildet sie eine solide Basis für digitale, unbürokratische Interaktion und Kommunikation zwi-

schen den kommunalen Mitgliedern unter Einhaltung des deutschen Datenschutzgesetzes. Dies wird eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit erheblich fördern.

Die Modellplattform wird für alle interessierten Landkreise von Anfang an zugänglich sein, deren digitale Lösungen in den Bereichen Mobilität, Bildung, eGovernment & Bürgerdienste sowie Gesundheit aufnehmen und einen Überblick über die Vorhaben geben. Zudem wird von Beginn des Modellvorhabens an ein offener Informationsbereich auf der Plattform für weitere interessierte Landkreise eingerichtet werden. Aufgrund des intuitiven Aufbaus der Plattform werden die sich später anschließenden Landkreisen einen einfachen Start in die digitale Projekt-, Informations- und Wissensdatenbank haben und so von Beginn an als proaktive Mitglieder auf alle Modellvorhaben / Digitalisierungslösungen zuzugreifen können. Basierend auf den bereitgestellten Informationen werden sie dann ihre eigenen spezifischen Anforderungen adaptieren sowie eigene Projekte einbringen, voneinander lernen, sich austauschen und Projekte miteinander vernetzen können.

3. Projekt des Landkreises Böblingen

3.1 Projektidee

Der Landkreis Böblingen wird **gemeinsam mit dem Herman Hollerith Zentrum** im Rahmen dieser Kooperation intelligente, bürgerrelevante Open Data-Services für eine multimodale Mobilität entwickeln und umsetzen. Dazu gehört die Ausstattung der Mobilitätsinfrastruktur mit modernen Informationstechnologien & -systemen zur Erfassung von Daten über das Mobilitätsverhalten der Bürger (z. B. Sensoren, Mobile Devices etc.). Eine rechtlich geprüfte Steuerungsstruktur beinhaltet die Gründung einer rechtlich selbständigen Organisationseinheit zur Verwaltung von Daten aus unterschiedlichen Quellen. Zusätzlich müssen die erfassten Daten im Sinne eines Open Data-Ansatzes integriert und verfügbar gemacht werden.

Dazu wird eine technische Grundlage für den Betrieb des Datenportals geschaffen, um unterschiedliche Datenquellen in das Datenportal integrieren zu können und durch eine Applikation für Bürger verfügbar zu machen. Kern des Projektes ist die Entwicklung rechtlich geprüfter Konzepte für die Datenerfassung und -nutzung, für einen sicheren Zugriff sowie für die Verwertung. Dafür werden kommunale Geschäftsmodelle entwickelt und in Pilotprojekten umgesetzt. Dies beinhaltet eine Kommerzialisierung des Datenpotentials der Plattform auf Basis standardisierter Schnittstellen. Dabei werden datenbasierte Mobilitätsservices getestet und schrittweise auf die Mobilitätsinfrastruktur in kommunalen Räumen übertragen.

Mit innovativen Ideen die Zukunft gestalten

Die erstmalige Umsetzung einer integrierten Datenplattform für verschiedene Mobilitätsmittel, die Gestaltung einer Organisationseinheit für das Datenmanagement, die Klärung der damit verbundenen Grundfragen sowie der Aufbau einer Open Data-Plattform, ist ein innovatives Unterfangen. Zudem liegt in der Kommerzialisierung der Daten eine Geschäftsmodellinnovation, die im Zuge des Modellvorhabens erstmalig entwickelt und umgesetzt werden kann.

Die Digitalisierung als Querschnittsfunktion verwirklichen

Die zur Verfügung gestellten Mobilitätsdaten können nicht nur zur Entwicklung und Optimierung datenbasierter Mobilitätsservices herangezogen werden, sondern z. B. auch in den Bereichen Energie, Stadtplanung und Sicherheit. Ebenso können die entwickelten Modelle zur Datenerfassung, -nutzung und -verwertung auch auf andere Lebensbereiche außerhalb der Mobilität übertragen werden und ermöglichen der Wirtschaft und Bürgerschaft die Entwicklung und Nutzung weiterer innovativer datenbasierter Services.

Gemeinsam von Wissen und Erfahrungen profitieren

Andere Landkreise können sich einfach an entsprechende Daten- und Geschäftsmodelle anschließen, da das Projekt durchgehend Schnittstellen für eine spätere Standardisierung und Vernetzung berücksichtigt. Eigene Entwicklungskosten entfallen.

Die Bürgerschaft und Wirtschaft mitnehmen

Die Bürger profitieren zum einen von einer Verbesserung der Mobilitätssituation. Sie haben kostenfreien Zugang zu Applikationen, die konkrete Hinweise zur Planung von Mobilitätsmitteln/-wegen geben. Durch die vorangehende rechtliche Prüfung und Nutzung innovativer IT-Systeme, können die Services auf Basis hoher Datenschutz-/ Datensicherheitsstandards genutzt werden. Zum anderen erhalten alle Interessengruppen kostenfreien Zugang zu den Daten der Plattform. Durch die Einbindung von Bürgerschaft, Industrie und weiteren externen Daten, werden Transparenz und umfangreiche Partizipationsmöglichkeiten geschaffen.

Die Privatwirtschaft hat ebenfalls verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten. Open Data-Plattformen haben einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen. Das Projekt kann die starke Innovationskraft im Landkreis nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit der konzentrierten Automobilindustrie verbessern. Zudem kann die Einbindung der Industrie durch Folgeprojekte ausgebaut werden. Für einzelne Betriebsmodelle sind Public-Private-Partnerships und die Entwicklung von Startups möglich.

Erfolg liebt Planung und Refinanzierbarkeit

Eine nachhaltige Finanzierung des Datenportals und der damit verbundenen Mobilitätsplattformen wird durch die Vermarktung von Daten an industrielle Partner sichergestellt. Konzepte zur Anschubfinanzierung aus Industriebeteiligung liegen ebenfalls vor. Die Kommerzialisierung von Mobilitätsdaten bietet über die Nutzung von Schnittstellen eines Datenportals außerdem Geschäftsmodelle für einen weiteren Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur. Für einzelne Teilbereiche ist der kommerzielle Nutzen von Mobilitätsdaten bereits geklärt.

3.2 Einbindung von Partnern

Notwendige Partner im Rahmen der Datenerfassung sind die Städte Böblingen und Sindelfingen und der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart. Die wissenschaftliche Unterstützung obliegt der Hochschule Reutlingen. Aus Sicht der Industrie erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Hewlett Packard Enterprise beim Aufbau der erforderlichen technischen Infrastruktur und dem Betrieb der entsprechenden Datenbanken. Darüber hinaus werden im Projektverlauf weitere Partner aus der Industrie in das Projekt einbezogen.

3.3 Projektplanung

Das Projekt ist auf einen Umsetzungszeitraum von 3 Jahren angelegt. Im Rahmen der aktuellen Initialisierungsphase werden derzeit der Projekt- und Finanzierungsplan konkretisiert und die rechtlichen Rahmenbedingungen ausgearbeitet. Über die weiteren Schritte wird die Verwaltung regelmäßig berichten.

Das Projekt ist intensiv in die Verwaltungsstruktur eingebunden. Die federführende Organisation für das Projekt des Landkreises Böblingen wird dabei gemeinsam mit dem Herman Hollerith Zentrum das Dezernat für Verkehr und Ordnung sein. Die Digitalisierungsmanagerin des Landkreises wird daneben das Gesamtprojekt und die Übernahme der Projekte der anderen Landkreise in die eigene Verwaltung betreuen. Darüber hinaus ist eine Begleitung durch das Justizariat und die Datenschutzbeauftragte des Landratsamtes essentiell für den Projekterfolg, da der rechtliche Gestaltungsrahmen insb. für derartige Datenportale komplex ist.

Nach Abzug der Kosten für das Gesamtprojekt wird jeder Landkreis eine Förderung in Höhe von ca. 175.000 € erhalten. Die für das Förderprojekt erforderliche Komplementärfinanzierung bringt der Landkreis durch Personal- und Raumressourcen auf. Im Übrigen konnten umfangreiche Drittmittel von Industriepartnern akquiriert werden. Lediglich für die nicht förderfähigen Kosten des Gesamtprojektes (z.B. rechtliche Beratung) wird die Verwaltung im Rahmen der Haushaltsplanung für die Jahre 2019 und 2020 jeweils 10.000 € veranschlagen.



Roland Bernhard